



Keigo
Higashino
HEILIGE
MÖRDERIN

Kriminalroman



Klett-Cotta

Es war eine Tagesdecke aus Patchwork, nur viel kleiner als eine gewöhnliche.

»Ich fand, sie würde gut auf ein Kinderbett passen«, sagte Ayane. »Wenn ihr das Bett nicht mehr benutzt, könnt ihr sie als Wandbehang verwenden.«

»Wie wunderschön. Vielen Dank, Ayane.« Yukiko hielt die Tagesdecke begeistert am Saum in die Höhe. »Wir werden sie in Ehren halten. Vielen, vielen Dank.«

»So was ist doch eine Menge Arbeit. Das kostet viel Zeit, nicht wahr?« Tatsuhiko sah fragend zu Hiromi hinüber.

»Ungefähr ein halbes Jahr hast du dafür gebraucht, oder?«, fragte Hiromi ihre Freundin.

»Ich weiß nicht mehr genau.« Ayane zuckte die Achseln. »Jedenfalls freut es mich, wenn sie euch gefällt.«

»Sie ist wunderbar. Aber dürfen wir sie denn überhaupt annehmen? Weißt du, Tatsuhiko, wie teuer so etwas ist? Ein Original von Ayane Mita. In einer Galerie in Ginza kostet eine Tagesdecke für ein Einzelbett zwei Millionen Yen.«

Tatsuhiko machte große Augen. Er schien ehrlich erstaunt. Das sind doch bloß Stoffreste, sagte seine Miene.

»Sie hat sich richtig in die Arbeit gekniet«, sagte Yoshitaka. »Sogar wenn ich freihatte, hat sie die ganze Zeit auf dem Sofa gesessen und genäht. Den ganzen Tag. Ich war richtig beeindruckt.« Er deutete mit dem Kinn in Richtung Sofa.

»Zum Glück bin ich rechtzeitig fertig geworden«, sagte Ayane leise und mit gesenkten Lidern.

Nach dem Essen zogen sie auf das Sofa

um, und die Männer genehmigten sich einen Whisky. Da Yukiko noch eine Tasse Kaffee wollte, ging Hiromi in die Küche.

»Ich mache den Kaffee«, sagte Ayane.
»Hol du doch die Sachen für den Whisky Soda, Hiromi. Im Kühlschrank ist Eis.«
Ayane drehte den Wasserhahn auf und füllte den Kessel.

Als Hiromi mit Eis und Wasser auf einem Tablett ins Wohnzimmer zurückkam, hatte das Gespräch sich dem Garten des Ehepaars Mashiba zugewandt. Er war beleuchtet, so dass man sogar bei Nacht die Blumen bewundern konnte.

»So viele Pflanzen machen doch sicher eine Menge Arbeit«, sagte Tatsuhiko.

»Es scheint so. Auf dem Balkon im ersten Stock haben wir auch welche. Ayane gießt sie jeden Tag. Mir wäre das zu viel, aber sie

nimmt es sehr genau damit. Sie liebt Blumen.«

Ayane brachte drei Tassen Kaffee ins Wohnzimmer. Hiromi machte sich daran, die Whiskys zuzubereiten.

Gegen elf brach das Ehepaar Ikai auf.

»Das Essen war mal wieder köstlich. Und für das wunderbare Geschenk können wir uns gar nicht genug bedanken«, sagte Tatsuhiko, als sie aufgestanden waren. »Nächstes Mal müsst ihr aber zu uns kommen. Auch wenn wegen des Babys alles ziemlich chaotisch ist.«

»Ich werde demnächst aufräumen.« Yukiko boxte ihren Mann leicht in die Seite und lächelte Ayane zu. »Ihr müsst unseren kleinen Prinzen sehen, obwohl er eher wie ein dicker Frosch aussieht.«

»Gern«, sagte Ayane.

Auch für Hiromi wurde es allmählich Zeit. Sie beschloss, sich dem Ehepaar Ikai anzuschließen.

»Hör mal, Hiromi, ich bin ab morgen eine Weile fort«, sagte Ayane, als sie sich im Flur die Schuhe anzog.

»Ach ja, wir haben ab morgen drei Feiertage. Machst du eine Reise?«, fragte Yukiko.

»Nein, ich muss für eine Weile nach Hause fahren.«

»Zu deinen Eltern? Nach Sapporo?«

Ayane nickte und lächelte. »Meinem Vater geht es nicht so gut, und meine Mutter kann etwas Hilfe gebrauchen. Aber es ist nichts Schlimmes.«

»Aber Sorgen macht man sich doch. Und ausgerechnet jetzt veranstaltet ihr eine Party für uns.« Tatsuhiko wirkte verlegen.